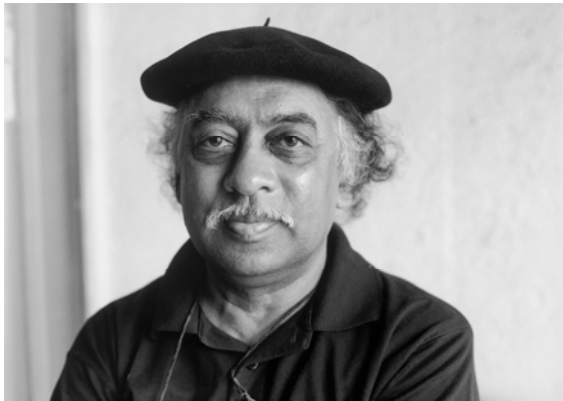


NACHRUF AUF DILIP CHITRE



©Henning Stegmüller

Dilip Chitre ist am 10. Dezember 2009 in Pune an Krebs gestorben. Der Dichter, Erzähler, Filmemacher, Maler, Romancier und Übersetzer zählt zu den weltoffenen und weit gereisten Künstlern des indischen Subkontinents. Er schrieb auf Englisch und Marathi, war ein versierter Übersetzer und engagierter Kulturvermittler. Für die Übersetzung der Gedichte des Mystikers Tukaram wurde er 1994 mit dem **Sahitya Award** der indischen Literaturakademie ausgezeichnet. Als *Worte des Tukaram* erschienen sie in der Übersetzung von Lothar Lutze im Münchner A1 Verlag.

Dilip Chitre wurde am 17. September 1938 in Baroda geboren und kam mit dreizehn nach Bombay. Ein Großteil seiner Werke entstand in der Auseinandersetzung mit dieser Megalopole.

Bombay/Mumbai, ein Band mit Gedichten von ihm und Namadeo Dhasal sowie Schwarz-Weiß-Fotos von Henning Stegmüller. *Bombay – Geliebter Moloch* nannten der Dichter und der Fotograf ihren Film, der 1998 im ZDF lief. *Bombay Quartett* hießen die tiefgründigen, 2006 erschienenen Erzählungen über eine Stadt, die sich als Tor zur Welt versteht.

Dilip Chitre war ein ausgesprochenes Multitalent. *Godam*, sein Film über den Hinduismus, wurde 1983 in Nantes auf dem **Festival des Trois Continents** mit dem Spezialpreis der Jury ausgezeichnet. Ein Goethekongress in Weimar und ein Besuch in Buchenwald inspirierten ihn zu einer Gedichtreihe über den Holocaust, die

in den Gedichtband *Der Banyan-Baum* eingingen. Darin findet sich auch das Gedicht, in dem Chitre den eigenen Tod vorwegnimmt: „Die Verse die der Tod diktiert enthalten in ihren Takten / den zarten Fluss jedes spürbaren Wellenkräuselns / das Beben im Rückgrat, das Blitzen im Gehirn / den Schmerz der Fenster einschlägt und die Tür umstößt / An der wir ein Leben lang standen. Dilip Chitre starb hier an einem Neumondmontag / In der Wolke von Gelbwurzstaub.“

Margrit Klingler-Clavijo